

PRISCA UND AQUILA – TEAMARBEIT VOM FEINSTEN

Rom im Jahr 49 nach Christus. Der Anteil der jüdischen Bevölkerung hat stark zugenommen, auch jüdische Christinnen und Christen sind immer mehr dabei. Dem Kaiser Claudius wird das zu unruhig und er erlässt ein Verdikt, dass die Juden die Stadt verlassen müssen.

Unter ihnen befinden sich auch Prisca (manchmal auch Priscilla genannt) und Aquila, ein jüdisches Ehepaar, beide Zeltmacher von Beruf und beide sind zu der Zeit wohl schon vertraut mit dem Glauben an Jesus als dem Messias, dem Christus. Sie finden weit weg, in Korinth, eine neue Heimat. Dort trifft Paulus von Athen kommend auf die beiden. Er erhält bei ihnen eine Bleibe, eine Möglichkeit zu arbeiten – er ist ebenfalls Zeltmacher – und teilt mit ihnen die Begeisterung für den Glauben an Jesus, den Christus. Gemeinsam sind sie ein Powerteam und die Gemeinde in Korinth wächst, ihr Haus ist Versammlungsort für die noch junge Gemeinschaft.

Paulus will so nach 1 ½ Jahren weiterziehen, zu neuen Städten. Prisca und Aquila reisen mit ihm nach Ephesus. Schon wieder ein Abschied für das Ehepaar, und wieder ein Neuanfang, eine neue Herausforderung, der sie sich gemeinsam stellen. Und Ephesus ist wiederum nicht einfach so um die Ecke, das ist kein Umzug von Murten nach Bern oder Freiburg, nein, Ephesus liegt jenseits des Meeres, in der heutigen Türkei! Und Paulus selbst zieht es schon wieder weiter.

Prisca und Aquila, ein Team in der Arbeit und in der Gemeinde, sie sind für Paulus so wichtige Mitarbeitende, dass er sie gerne in seinen Briefen namentlich grüsst und ihre Verdienste erwähnt.

Grüsse Prisca und Aquila (2 Tim 4,19).

Grüsst Prisca und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, die für mein Leben ihren eigenen Kopf hingehalten haben; nicht ich allein, nein alle Gemeinden der Heiden sind ihnen dankbar (Röm 16,3f).



Zudem erzählt die Apostelgeschichte, dass die beiden in Ephesus auf Apollon treffen, der die jüdischen Schriften sehr gut kennt und von Jesus mit «glühendem Geist» erzählen kann. Sie «hörten ihn, nahmen ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer dar». (Apg 18,26) Prisca und Aquila nehmen also Leute in ihre Hausgemeinschaft auf, wie sie es schon mit Paulus getan hatten, und sind Autoritäten, was die Lehre und Verbreitung des christlichen Glaubens betrifft.

Es ist schon bemerkenswert, dass die beiden mehrmals und derart prominent erwähnt werden und dabei an den allermeisten Stellen die Frau, Prisca, an erster Stelle steht. War Paulus so höflich, so charmant, dass er sich dachte: Ladies first? Wohl kaum! Prisca scheint einfach einen sehr gewichtigen Anteil bei dem Aufbau der neuen Gemeinden gehabt zu haben. Ob sie die bessere, authentischere Rednerin war als ihr Mann, Menschen mit ihrer Art sofort begeistern konnte? Wir wissen es nicht. Auf jeden Fall haben die beiden ihren Beruf und ihre Berufung – den Glauben an Jesus als den Befreier, den Christus zu verkünden und zu leben – gemeinsam und gleichberechtigt gelebt, als Team. Sonst hätte Prisca als Frau nicht diese Stellung in der schriftlichen Überlieferung bekommen.

Als Kaiser Claudius im Jahr 54 stirbt und Juden wieder nach Rom zurückkehren können, ziehen sie wieder ins Zentrum der damaligen Welt und auch dort wird ihr Haus zur Basis für die wachsende christliche Gemeinschaft.

Frau und Mann gemeinsam, gleichgestellt in der Arbeitswelt und als Team in der Verkündigung und in der Leitung der Gemeinschaft: Das hat Potential.

Der Blick zurück in die Anfänge des Christentums weitet den Blick für dessen Zukunft!

Rita Pürro Spengler